

Musketiere treffen sich lieber im Weinkeller

Mundarttheatergruppe LARC tritt in Durmersheim auf

Durmersheim (ar) – Schon dreimal feierten sie ihr 25-jähriges Jubiläum, denn niemand weiß so ganz genau, wann die elsässische Mundarttheatergruppe LARC aus Beinheim das erste Mal in Durmersheim auftrat. So trafen die Laienschauspieler am Samstag im Pfarrzentrum St. Dionys auf keine Unbekannten, denn mehr als 100 Besucher waren der Einladung des Arbeitskreises (AK) Heimatpflege Durmersheim gefolgt. Sie alle waren gespannt, welche Abenteuer die „Drei Musketiere“ auf elsässische Art erleben mussten.

Die vom elsässischen Mundartautor Claude Dreyer geschriebenen Theaterstücke gehören im Elsass zu den am meisten aufgeführten Lustspie-

len. Der Dreiakter „Die drei Musketiere“ ist eines seiner neuesten Werke. Doch wer dachte, dass es auf der Bühne ganz nach dem Roman von Alexandre Dumas zu Fechtzwecken kommt, der hatte sich geirrt. Im Mittelpunkt der Geschichte standen nämlich drei Mannsbilder, die nicht den Degen, sondern ihren „Grand Cru Käferkopf“ in Ehren hielten. Getreu dem Wahlspruch „Einer für alle, alle für einen, wir stoßen an“ trafen sich Emile, alias Jean-Claude Fritsch, Sepp, alias Jean-Louis Hentsch, und Pierre-Yves, gespielt von Marcel Timmel, jeden Tag im Weinkeller.

Ihre Familien waren damit gar nicht einverstanden, weshalb die Ehefrauen Salomé, ge-

spielt von Anny Dietrich, Penelope, alias Lorine Lehmann, und Lena, gespielt von der in Durmersheim bereits als Urgewächs der Beinheimer Theatergruppe bekannten Marie-Thérèse Philipps, einen teuflischen Plan schmiedeten. Das hierfür nötige Salz in die Suppe streute „Schuhbändelvertreter“ Victor alias Florian Leibel. Er hatte nicht nur für die aufblühende „Grandmère Leonie“, alias Brigitte Leibel, eine Soft-Look-Creme für das Gesicht, sondern auch „e Mittel, wo de Emil vom Winkeller abhalte tut“.

Und schon begann das Drama. „Wir sind ja vis-à-vis über den Rhein, so dass man das meiste versteht“, hatte Josef Tritsch, Vorsitzender des AK

Heimatpflege, zu Beginn der Premierenaufführung gesagt. Doch was dann folgte, wäre überall in der Welt verstanden worden, denn mit schauspielerischem Talent, ausdrucksstark und oftmals hart an der Gürtellinie hörte man rustikale Körperlaute aus dem Lautsprecher. „Ich fühl mich ganz komisch, es kommt aus alle Winkel rus, s'Trefte von de Muskietiere isch abgeblöse“, sagte Emile und krümmte sich vor Schmerzen. Es wurde gepupst und gerülps, nicht nur bei den Muskietieren, denn wie in jedem Lustspiel sorgten die Verwechslungen und Verwirrungen für Lacher. „Diesen Ochs hab' ich gebändigt“, freute sich Lina, die ihre Rolle als etwas tölpelhaftes Gattin mit Bravour



Die drei Musketiere sind dem Geheimnis auf die Spur gekommen und haben in Victor den Sündenbock gefunden.

Foto: Gangl

spielte. Ende gut alles gut, hieß es nach drei Stunden elsässischem Theater in Durmersheim. Die Laienspielgruppe

LARC, die ihre erspielten Erlöse jedes Jahr sozialen Zwecken spendet, hat nun noch weitere acht Aufführungen im Elsass.